

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auserlesene Gedichte vermischten Inhalts

Buck, Christian Wilhelm

Wittenberg und Zerbst, 1799

VD18 13282069

21) Warnung und Lehre an einen deutschen Jüngling.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-219259

Doch ach! für wen auf Erden lacht
Das Mädel so in Liebespracht? —
O Gott! bey deinem Sonnenschein!
Bald möcht' ich nicht geboren seyn,
Wenn nie in solcher Liebespracht
Das Mädel mir auf Erden lacht.

21) Warnung und Lehre an einen
deutschen Jüngling.

Frau, Jüngling! jedem Mädel nicht,
Soll einst dich Lieb' beglücken!
Es kann ein minniglich Gesicht
Dein Auge leicht berücken.
Denk, wenn sein Mund von Liebe spricht,
Des Mädels Lieb' ist oft Gedicht.

Wenn's junge Mädel schön und dumm
Dir jeden Scherz erlaubet,
Beym süßen Liebestaumel stumm
Dir Wort und Schwüre glaubet.

Wenn's gar nichts denkt, und wenig spricht:
So liebe ja dies Mädel nicht.

Hats Mädel aber feinen Wis,
Und aufgeweckte Seele,
Und ist sein Leib der Tugend Sitz:
Dies Mädel, Jüngling, wähle.

Wenn's launigt scherzt, verständig spricht:
So lieb' dies Mädel, jenes nicht.

Wenn's Mädels braunes Auge lacht,
Und zaubervoll dir winket:
So achte nicht des Auges Pracht,
Die zärtlich, schmachkend blinket.

Wenn gleich dies Aug' von Liebe spricht:
So traue doch dem Mädel nicht.

Doch ist sein großes Auge hell,
Das Mädel wohl erzogen,

Liebt's Sang und Flur und Silberquell,
Ist's, Jüngling, dir gewogen:

Dann halt' ihm, was dein Mund verspricht;
Lieb's Mädel treu, doch jenes nicht.

Wenn's Mädels purpurrother Mund,
Vom Liebeszauber trunken,

Dir Mund und Wangen küßet, und,
In deinen Arm gesunken,
Der kleine Mund von Liebe spricht:
Da traue ja dem Mädel nicht.

Wird aber die gewölbte Brust
Von Seufzern sanft gehoben,
Wenn's Mädel dich, voll hoher Lust,
Von Kennern höret loben:
So ehr' es, Jüngling! dies verspricht
Dir wahre Liebe, jenes nicht.

Wenn oft aus muntren Freunde Schwarm
Du's Mädel wirst begleiten,
Und du am schön gebauten Arm
Dem Mädel gehst zur Seiten,
Und es: dich lieb' ich! küßend spricht:
Dann traue ja dem Mädel nicht.

Doch blüht bey'm hellen Mondenschein
Sein braunes Aug' von Thränen,
Und klopft sein Herz für dich allein,
Wünscht es nur dich mit Sehnen:
So liebt dich's Mädel, und verspricht
Dir Felsentreue, jenes nicht.

Auch

Auch wenn bey'm schlaun Pfänderspiel
Das Mädel schalkhaft lachet,
Und dir mit Küssen, süß und viel,
Das Spiel zum Feste machet,
Die Hand dir drückt, dich wünsch' ich! spricht:
Da traue, ach! dem Mädel nicht,

Doch, wenn's statt schalen Pfänderspiels,
Von deinem Kuß belebet,
Den Flügel spielt — und voll Gefühls
Dir zu gefallen strebet:
Dann hält's auch, was sein Mund verspricht;
Drum, Jüngling! flieh' dies Mädel nicht,

Lockt dich des Mädels schön Gesicht
Vom Rosenpfad der Jugend;
So denk' an mich und mein Gedicht;
— Ich sang's sorgloser Jugend,
Denk: Mädels Lieb' ist oft Gedicht;
Drum tran ich jedem Mädel nicht. —